Eidgenossenschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **58=78 (1912)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Maßnahmen, die in dieser Hinsicht in Erwägung stehen, betreffen die Anschaffung neuer Feldhaubitzen, neuer Gebirgskanonen und Gebirgshaubitzen, neuer schwerer Feldhaubitzen und eines schweren Belagerungsmörsers. Die gegenwärtig in der Ausrüstung der Feldartillerie stehende Haubitze des Kalibers 10,5 cm gestattet kein Schnellfeuer, mangels einer modernen Einrichtung zur Hemmung des Rücklaufes; das Richten des Geschützes erfordert unter allen Umständen, aber insbesondere in verdeckter Stellung sehr komplizierte Richtmethoden, ein Gebrechen, welchem auch die nachträgliche Ausrüstung des Geschützes mit Panoramafernrohr und Richtkreis nicht ganz abzuhelfen vermochte. Diese Mängel schließen die Abgabe eines Schnellfeuers, insbesondere eines Ueberfallsfeuers zur Ausnützung der Waffenwirkung vollkommen aus. Auch das System der Teilladungen ist vom praktischen Kriegsstandpunkte heute zu verwerfen. Die 19 cm Gebirgshaubitze besitzt wie die Feldhaubitze ein Schmiedebronzerohr; zum Unterschiede von dieser jedoch eine moderne Rohrrücklauflafette; der Austausch des Rohres gegen ein Stahlrohr, das höhere Spannungen verträgt, soll in Erwägung stehen. Neu beschafft müßte die Gebirgskanone des Kalibers von 7 cm werden. Es gibt in der Artillerie wohl keine verfehltere Lafettenkonstruktion, als bei diesem Geschütze; die Kanone hat keinen Rohrrücklauf, ihr Rücklauf vollzieht sich wie bei der alten Feldkanone, wird durch Seile gehemmt und das hat zur Folge, daß das Geschütz „bockt", sich beim Schusse oft überschlägt, kurz, wie der technische Ausdruck lautet, „feuerscheu" ist. Als besondere konstruktive Fehler sind anzusehen: die tiefe Lage der Lafette, wodurch die Bedienungsmannschaft nur in kniender oder gebückter Stellung das Geschütz bedienen kann, was bei längerm Feuern sehr ermüdet; ferner der Umstand, daß das Geschütz eine relativ große Ladung führt, somit einen starken Rücklauf hat, der dann zu den bereits erwähnten „Bocksprüngen" führt; weiters, daß bei jedem Schusse die Richtvorrichtungen erst befestigt, vor der Abgabe des Schusses jedoch wieder abgenommen werden müssen und daß jedes Schnellfeuer ausgeschlossen ist. Auch die Munition entspricht den Anforderungen in keiner Hinsicht. In den militärischen Kreisen war man über die schweren Mängel dieses Geschützes, das gegen die Ueberzeugung vieler Fachmänner beschafft und in den militärischen Werkstätten erzeugt worden war, nicht im Zweifel; aus diesem Grunde wurden auch im Winterhalbjahr zur Zeit, als mit der Möglichkeit eines Krieges auf der Balkanhalbinsel gerechnet werden mußte, in aller Eile zehn moderne Rohrrücklaufbatterien einer einheimischen Privatfirma nach Bosnien geschafft, um gegenüber Serbien artilleristisch nicht ganz minderwertig dazustehen. Damit war jedoch nur ein unleidlicher Zustand provisorisch behoben und die Kriegsverwaltung steht nun vor der Aufgabe, ein Definitivum zu schaffen, das heißt, eine in jeder Hinsicht vollwertige moderne Gebirgskanone in die Ausrüstung der Artillerie einzustellen.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Oberst de Loys, Kommandant der Inf.-Brigade 1, wird zur bulgarischen Armee als Zuschauer im gegenwärtigen Kriege gegen die Türkei entsandt.

Die *Tuberkulose-Kommission Zürich-Stadt* hat soeben eine Neu-Auflage ihrer Broschüren erscheinen lassen, nachdem bereits über 125,000 Exemplare abgesetzt sind.

Die Sammlung enthält nun sechs Broschüren: Lehren der Geschichte von Dr. Hans v. Wyß; Bedeutung und Verantwortlichkeit von Dr. A. v. Schultheß-Schindler und Pfarrer Ad. Keller, Zürich; Verhütung von Prof. Dr. H. Zangger und Dr. Max Tobler; Heilung von Dr. H. Staub, Dr. E. Monnier und Dr. R. Wolfensberger; Kindergeschichten von Meinrad Lienert, Emmy Bloch und Wera Niethammer; Waldschulen von Prof. Dr. E. Feer.

Angesichts der großen Bedeutung der Frage und der nun kommenden Beteiligung des Bundes an der Tuberkulose-Bekämpfung möchten wir diese Schriften unsern Lesern empfehlen und werden eine Rezension folgen lassen.

Besonders frappant sind die Illustrationen der Kinderheilungen durch Sonnenbehandlung im Gebirge in der Broschüre „Heilung". Durch Zusammenzug mehrerer Arbeiten in eine Broschüre ist eine weitere Verbilligung eingetreten. Die einzelnen Heftchen kosten 10 oder 20 Cts., die ganze Sammlung in einer einfachen, gediegenen Mappe 1 Fr. Das Sekretariat der Kommission, Untere Zäune 11, Zürich I, nimmt Bestellungen gern entgegen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. *Neuaufstellungen.* Diese bewegen sich in den engsten Grenzen und beschränken sich auf die Gebirgs- und Festungsartillerie, auf die Verkehrstruppen und auf den Train. Die aus der Ordre de bataille sich ergebende Notwendigkeit, eine zweckentsprechende Aenderung in der Einteilung der Gebirgsartillerie zu treffen, führte zur Umgruppierung der bisherigen vier Gebirgsartillerie-Regimenter Nr. 4 bis 7 in sechs Regimenter, zur Aufstellung eines neuen Gebirgsartillerie-Regiments und einer selbständigen Gebirgskanonen-Division. — Bei den Verkehrstruppen wurde bekanntlich das Telegraphenregiment als ein eigener Truppenkörer vom bisherigen Eisenbahn- und Telegraphenregiment abgetrennt, hierdurch wurde eine Ergänzung der Stände notwendig, wenn man auch, mit Rücksicht auf die beschränkten Mittel, das neue Telegraphenregiment vorläufig nur en cadre beließ. Die Formation einer Automobilabteilung aus dem Automobilkader und einer Luftschifferabteilung aus der früheren Militär-Aeronautischen Anstalt war eine natürliche Folge der technischen Entwicklung der letzten Jahre. (Militär-Wochenblatt)

Niederlande. *Ziehhunde für Maschinengewehre.* Wie Mavors, Oktoberheft, mitteilt, soll auf Verfügung des Kriegsministeriums beim Regiment „Grenadiere und Jäger" ein Versuch gemacht werden, Maschinengewehre durch Ziehhunde fortbewegen zu lassen. Ein Kapitän des Regiments ist mit der Durchführung dieser Versuche beauftragt, der acht zum Ziehen geeignete Hunde (davon vier im Inland, vier in Belgien) nebst Geschirr anzuschaffen ermächtigt worden ist.

(Militär-Wochenblatt)

Spezialität: „Militär-Photographien" Gegr. 1886 in Thun
JEAN KÖLLA, Photographie, BERN

Vernickelung
von Offizierssäbeln, Sporen, Pferdegebissen etc.
SILBERWARENFABRIK WISKEMANN
Seefeldstr. 222 ZÜRICH V Telephon 2352.